

Herr Böse thematisierte das Dilemma zwischen der Notwendigkeit der Dekarbonisierung durch Elektrifizierung, die aber ihrerseits zumindest für die Öffentlichkeit verdeckte Probleme in der Produktion und Entsorgung der dafür notwendigen seltenen Erden und E-Technik besteht. Vor allem sind es ungelöste internationale Governance-Fragen, die von der Produktion bis zur Entsorgung und dem ökologisch zu fordernden Recycling bestehen, wobei bei Letzteren ebenfalls Probleme bestehen. Diese lassen sich in der Differenz zwischen den Nachfragern des globalen Nordens und dem produzierenden globalen Süden typisieren. So erfordert die E-Technik Lithium, dessen Nachfrage mittlerweile auf das 40-fache angestiegen ist. Auch Kobalt, Nickel, Mangan sind Metalle, für die von Seiten der Photovoltaik eine große Nachfrage besteht.

Aus seinen umfangreichen internationalen Erfahrungen, insbesondere mit Kinderarbeit in den Minen, betonte er folgendes: im Umfeld von Goldquellen waren etwa 400 Kinder durch Blei gestorben, die aus goldhaltigen Gesteinsbrocken stammten, die deren Eltern nach Hause gebracht hatten. Die Nutzung von Blei konnte Herr Böse-O'Reilly über die Ärzte ohne Grenzen kennen lernen. Dabei fiel ihm auch der Drogenkonsum von Jugendlichen, die in den Minen arbeiteten, auf.

Im weiteren Vortrag ging er grundlegend auf der Basis eines Kaskadenmodells von Mining über die Raffination zur Erstellung von E-Technik-Komponenten bis zur der Geräte- Produktion und dann deren Dekomposition und dem Recycling ein.

Was die geographischen Quell-Regionen betrifft sind Chile bezüglich Lithium, der Kongo bezüglich Kobalt, Indonesien bezüglich Nickel und Sambia bezüglich Kupfer Brennpunkte der Schürfungen. In Hinblick auf das Recycling hat er Einblick in die Situation in Ghana gegeben, wo nach deutschen arbeitsmedizinischen Standards katastrophale Verhältnisse für die Arbeiter bestehen. Darüber hinaus wird durch die Techniken der Wiedergewinnung der seltenen Erden aus den Geräten das Abwasser kontaminiert, was nicht nur das Trinkwasser belastet, sondern auch Fische belastet und darüber hinaus in die Bewässerung der Landwirtschaft eingebracht wird. Dort seien auch Bleivergiftungen festgestellt worden. Weiters berichtete Herr Böse-O'Reilly vom Kongo, in dem über 70 % des global abgebauten Kobalts gewonnen wird. Dort seien erektile Dysfunktionen bei den Minenarbeitern festgestellt worden. Diese Befunde zusammenfassend stellte er fest, dass sich die Einkommenspyramide mit der Belastungspyramide deckt – die ökonomisch unteren Schichten sind am meisten belastet.

Herr Böse-O'Reilly wies auch darauf hin, dass es alternative Techniken der Goldgewinnung gibt, wie sie etwa in Ghana praktiziert werden, wo es

quecksilberfreie Goldbecken gibt – dort wird Zyanid zur Reinigung verwendet.

Wichtiger Aspekt: Die an und für sich erfreulichen Aktivitäten im Recycling-Bereich würden aber im globalen Süden über kriminelle Banden organisiert, die den Rückstrom in den globalen Norden steuern. Nur wenige der im Norden nach recycelten Gütern nachfragenden Betriebe würden die Lieferketten-Qualität beachten und ihren Einkauf danach gestalten.

Was Erkrankungen betrifft sind insbesondere ZNS-Erkrankungen prominent (Blei, Quecksilber, Chrom), Krebserkrankungen (Arsen, Cadmium, Nickel, Chrom). Er stellte dazu auch die Technik der Blut- bzw. Urin-Probennahme dar. Die Laborkosten sind jedoch in diesen Ländern zu hoch.

In der Diskussion wurde auch auf die besondere Situation im globalen Süden fokussiert insofern rivalisierende Gruppierungen sich auch in diesen Geschäftsfeldern in bewaffneter Form konkurrieren. Verschiedene internationale Organisationen bemühen sich um diese politische Dimension, die das Problemfeld „Umwelt und Gesundheit“ im Auge hat. Auch wurden Maßnahmen der medizinischen Detoxifikation diskutiert und insgesamt die Problematik der externalisierten Kosten bei der Berechnung der Energiewende kritisiert. Schließlich wurde auch auf die Konjunkturzyklen der Umweltmedizin hingewiesen, wobei der Referent dem widersprach und auf das HumanBioMonitoring als etablierte Maßnahme hinwies.

(Protokoll: Felix Tretter)